

ROBERT BOSCH STIFTUNG

Pressemitteilung

Patientenversorgung im Fokus der Wissenschaft – Institut für Klinische Pharmakologie verabschiedet langjährigen Institutsleiter Professor Michel Eichelbaum – Symposium am 19. Mai 2006 in Stuttgart

Stuttgart – 12. Mai 2006 – Werbespots für Medikamente enden für gewöhnlich mit dem Hinweis: „Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.“ Welche Wirkungen und Nebenwirkungen Arzneimittel auf den menschlichen Körper haben, das erforschen seit 1973 erfolgreich die Mitarbeiter des Dr. Margarete Fischer-Bosch-Institut für Klinische Pharmakologie (IKP) in Stuttgart. Das IKP gehört mit seinen etwa 70 Mitarbeitern zu den meist zitierten und größten akademischen Forschungseinrichtungen für Klinische Pharmakologie weltweit und ist das größte Institut dieser medizinischen Fachrichtung außerhalb der pharmazeutischen Industrie in Deutschland.

Institutsleiter Professor Michel Eichelbaum feiert am 19. Mai 2006 seinen 65. Geburtstag und scheidet nach 21-jähriger Tätigkeit aus Altersgründen aus seinem Amt aus. Mit einem wissenschaftlichen Symposium wird er am Freitag, 19. Mai 2006 mit großer internationaler Beteiligung in den Ruhestand verabschiedet (siehe Programm).

Professor Michel Eichelbaum, geboren am 19. Mai 1941 in Leipzig

Im Jahr 1985 übernahm Professor Michel Eichelbaum die Leitung des IKP, das sich in dieser Zeit zu einem der führenden Institute auf dem Gebiet der Pharmakogenetik entwickelt hat. Außerdem leitet er seit 1996 auch die seinerzeit neugegründete Abteilung für Klinische Pharmakologie an der Universität Tübingen. Für seine Forschungsleistung am P-Glykoprotein (siehe Anlage) erhielten Professor Michel Eichelbaum und sein Team den Galenus von Pergamon Preis 2001, einen der angesehensten Preise für pharmakologische Forschung. Ebenfalls 2001 wurde er zum Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina gewählt und hielt die Clinical Science Lecture 2001

of Karolinksa Institute, Stockholm. Ganz aktuell in diesem Jahr wurde Eichelbaum ausgezeichnet mit dem Grant R. Wilkonson Distinguished Lectureship Award der Vanderbilt University Medical School.

Dr. Margarete Fischer-Bosch, die älteste Tochter von Robert Bosch, spendete anlässlich ihres 80. Geburtstags im Jahr 1968 drei Millionen Mark für die Gründung eines klinisch pharmakologischen Instituts am Robert-Bosch-Krankenhaus (RBK). Seitdem ist die Forschung am IKP eng verbunden mit der klinischen Arbeit und Forschung am RBK, so daß die Verbesserung der Patientenversorgung stets im Fokus auch der wissenschaftlichen Bemühungen an den Einrichtungen bleibt. Die Robert Bosch Stiftung unterstützt die Forschung an den eigenen Instituten – IKP und RBK – mit jährlich etwa 4,5 Millionen Euro.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.bosch-stiftung.de/ikp

Pressekontakt

Stephanie Hüther, Robert Bosch Stiftung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: 0711/46084-29, Fax: -96, E-Mail: stephanie.huether@bosch-stiftung.de

– Anlage –

Galenus von Pergamon Preis 2001 für Professor Michel Eichelbaum und sein Team des Instituts für Klinische Pharmakologie

Pharmakogenomik ist ein Zweig der Klinischen Pharmakologie und untersucht, welchen Einfluß die jeweilige genetische Ausstattung eines Patienten beispielsweise auf den Stoffwechsel und den Transport von Medikamenten in dessen Körper hat. Professor Michel Eichelbaum und sein Team haben beispielsweise für den Arzneimitteltransporter P-Glykoprotein mehrere Mutationen entdeckt und charakterisiert, die für den Abbau von Medikamenten im Körper relevant sind. P-Glykoprotein gehört zu den wichtigsten Transportermolekülen im Körper und hat die Eigenschaft, Fremdstoffe aktiv aus der Zelle herauszupumpen. Es wurde zuerst in Tumorzellen entdeckt und kann zum Beispiel bei Chemotherapien dafür sorgen, daß diese wirkungslos bleiben. Das P-Glykoprotein transportiert die Zytostatika, die bei der Behandlung bösartiger Tumore eingesetzt werden, aus dem Zellinnern heraus und stellt so einen Schutzmechanismus der Tumorzelle dar. Es ist auch im Darm an der Zelloberfläche zu finden, die dem Darminnern zugewandt ist. Es kann Arzneimittel nach der Aufnahme in die Darmschleimhaut zurück in den Darminnenraum pumpen – damit bleiben Medikamente wirkungslos. Eine von den Wissenschaftlern des IKP entdeckte und charakterisierte Mutation für P-Glykoprotein ist von großer klinischer Bedeutung für verschiedene Arzneimittel, die von diesem Transporter besonders rasch aus dem Körper „geschleust“ werden. Die genetische Charakterisierung von P-Glykoprotein hat zu einem besseren Verständnis der Wechselwirkungen zwischen Arzneimitteln und den Orten im Körper, an denen sie wirken sollen, geführt.

Originalarbeit:

S. Hoffmeyer, O. Burk, O. von Richter, H. P. Arnold, J. Brockmöller, A. Johné, I. Cascorbi, T. Gerloff, I. Roots, M. Eichelbaum and U. Brinkmann

Functional polymorphisms of the human multidrug-resistance gene: Multiple sequence variations and correlation of one allele with P-glycoprotein expression and activity *in vivo*